

# Zwischen Beatmung und Brandbekämpfung

In der Corona-Pandemie sind die Mitarbeitenden des Klinikums Aschaffenburg-Alzenau besonders gefordert. Trotzdem werden sie für Einsätze und Schulungen in der Feuerwehr ohne Diskussion freigestellt. Am »Kinder-Mitbring-Tag« dürfen Feuerwehren außerdem für sich werben. Auch bei der Vorhaltung von Notfallmedikamenten für spezielle Einsatzlagen unterstützt das Klinikum die Rettungskräfte. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann hat das unterfränkische Krankenhaus der Maximalversorgung daher als ehrenamtsfreundlichen Betrieb ausgezeichnet. Er würdigte insgesamt sieben Arbeitgeber in Bayern. | Von Ulrike Nikola

Die Intensivbetten für Corona-Patienten sind im Klinikum Aschaffenburg-Alzenau seit Wochen voll belegt, die Belastung für die Pflegekräfte und Mediziner auf diesen Stationen extrem hoch. »Einige von ihnen mussten selber in Quarantäne, so dass die Personallage angespannt ist«, berichtet *Andreas Ullrich*. Er ist der Brand- und Katastrophenschutzbeauftragte an dem unterfränkischen Klinikum, und gleichzeitig in einer Doppelfunktion Kreisbrandmeister im Landkreis Aschaffenburg. Das Krankenhaus der Maximalversorgung hat 22 Kliniken, Abteilungen und Institute an zwei Standorten. Dort werden Schwerstverletzte nach Unfällen ebenso behandelt wie Menschen mit Herzinfarkt, Schlaganfall oder Krebs, und aktuell schwerkranke Corona-Patienten, die beatmet werden müssen. Um die jährlich rund 80.000 ambulanten und stationären Patienten kümmern sich über 2.500 Mitarbeitende. Davon gehören 33 einer Feuerwehr an und werden für

Einsätze und Schulungen freigestellt. Es sind sowohl Pfleger als auch technische Mitarbeiter, Verwaltungsangestellte sowie Ärztinnen und Ärzte, die vom Schreibtisch oder von der Station abberufen werden zum Retten, Löschen, Bergen, Schützen. *Andreas Ullrich* lobt vor allem, »dass dies völlig unbürokratisch geschieht. Es gab deswegen nie Diskussionen. Auch wenn viel zu tun ist, wird die Arbeit entsprechend organisiert. Natürlich nicht zu Lasten der Patienten.« Für *Jürgen Kraus*, Mitarbeiter des Technischen Dienstes, ist die Verbindung zur örtlich zuständigen Feuerwehr unabdingbar. Da er der Feuerwehr an seinem Wohnort angehört, ist es für ihn selbstverständlich, auch an seinem Arbeitsplatz an Einsätzen und Übungen teilzunehmen und mitzugestalten. »Wenn eine Alarmierung erfolgt, kann ich nach kurzer Abmeldung problemlos das Gebäude verlassen, und zum nahegelegenen Feuerwehrhaus Wasserlos radeln. Auch größere und längere Einsätze

mit Abwesenheit über mehrere Tage sind kein Problem,« sagt der engagierte Feuerwehrmann *Jürgen Kraus*.

## Mehr, als gesetzlich gefordert

Diesen Aspekt hat auch Bayerns Innenminister *Joachim Herrmann* in seiner Laudatio hervorgehoben, als er das Klinikum Aschaffenburg-Alzenau als ehrenamtsfreundlichen Betrieb auszeichnete: Es stelle, trotz teilweise angespannter Personalsituation, seine Mitarbeitenden zu Einsätzen und Ausbildungsveranstaltungen formlos und unkompliziert frei. Denn eine wichtige Voraussetzung für ehrenamtliches Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr, in den freiwilligen Hilfsorganisationen und beim THW sei das Verständnis des Arbeitgebers – trotz möglicher Auswirkungen auf den Betriebsablauf – so der Minister. Die Auszeichnung wurde von *Sebastian Lehotzki*, dem Geschäftsführer des Klinikums, entgegengenommen und er sagt: »Men-

schen zu helfen ist unsere Aufgabe im Krankenhaus. Da ist es für uns selbstverständlich, dass wir die Mitarbeiter, die sich ehrenamtlich in der Feuerwehr engagieren, auch so gut wie möglich unterstützen.« Arbeitgeber sind zwar gesetzlich verpflichtet, dass sie Mitarbeitende für die Gefahrenabwehr freistellen. Doch es gibt Betriebe, in denen dies nicht nur selbstverständlich ist, sondern deren Geschäftsführung darüber hinaus die Einsatzorganisationen tatkräftig unterstützen – wie beispielsweise am »Kinder-Mitbring-Tag« des Klinikums Aschaffenburg-Alzenau. Mitarbeitende zeigen ihren Töchtern und Söhnen ihren Arbeitsplatz, gleichzeitig können sie die Aufgaben der Feuerwehren kennenlernen. So dürfen die Kinder beispielsweise unter Anleitung einen Feuerlöscher ausprobieren, und verschiedene Feuerwehrfahrzeuge bestaunen. Besonders beliebt ist die Vorführung der Drehleiter. »Seit einigen Jahren nutzen verschiedene Aschaffenburg-Feuerwehren diesen Tag, um für das Ehrenamt zu werben«, erzählt KBM *Andreas Ullrich*. Das ist eine gute Möglichkeit, um sowohl Kinder als auch Erwachsene über die Feuerwehr zu informieren. Gleichzeitig können dadurch neue Mitglieder gewonnen werden.

Bei speziellen Einsatzlagen ist das Klinikum Aschaffenburg-Alzenau nicht nur medizinisch gefordert, wenn beispielsweise ein Massenankunft an Verletzten eingeliefert würde. Sondern es hält auch die Notfallmedikamente für besondere Einsatzlagen in Stadt und Landkreis Aschaffenburg bereit. Wenn beispielsweise große Mengen an Schmerz- und Narkosemitteln gebraucht werden.

Die Krankenhausapotheker überprüfen sie regelmäßig und lagern sie in einem speziellen Tresor, wo sie im Notfall von der Aschaffenburg-Feuerwehr abgeholt werden können.

## Sieben Auszeichnungen in Bayern

Bayerns Innenminister *Joachim Herrmann* würdigte im Herbst 2020 insgesamt sieben Arbeitgeber mit der Auszeichnung »Ehrenamtsfreundlicher Betrieb – Gemeinsam für mehr Sicherheit«. Die Auszeichnung soll, laut Herrmann, ein Bewusstsein dafür schaffen, dass funktionierende Gefahrenabwehr neben dem Einsatz aller Ehrenamtlichen auch ein großes Engagement der Arbeitgeber voraussetzt. »Denn Schutz und Hilfe für die Bevölkerung zu jeder Tages- und Nachtzeit kann es nur geben, wenn hinter den vielen ehrenamtlichen Helfern Arbeitgeber stehen, die ihren Beschäftigten trotz möglicher Auswirkungen auf den Betriebsablauf bei einem Einsatz den Rücken freihalten«, so der Innenminister. Aber auch die Arbeitgeber profitieren: »Das Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr, in den freiwilligen Hilfsorganisationen und beim THW zeugt von großer Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Stressresistenz und hoher Motivation – alles wichtige Eigenschaften, die von den Ehrenamtlichen auch in ihre Arbeitsstellen eingebracht werden«, betonte Herrmann. Ausgezeichnet wurden neben dem Klinikum Aschaffenburg-Alzenau auch aus Unterfranken die Hensel Fahrzeugbau GmbH & Co. KG (Waldbrunn) und die Vorndran Metallbau GmbH & Co. KG (Kleinwenkheim). Aus Oberfranken wur-



den die BAUR-Gruppe Deutschland (Burgkunstadt) und die Müller Haustechnik GmbH (Hallerndorf) geehrt. Mittelfranken war mit der Firma Prectel Wärmetechnik (Heroldsberg) vertreten und Schwaben mit der Julius Zorn GmbH (Aichach). Die Auszeichnungen für ehrenamtsfreundliche Betriebe aus den anderen bayerischen Regionen werden nachgeholt – hier hat die Pandemieentwicklung eine Verschiebung des Termins erforderlich gemacht.

Der Innenminister sieht gerade in der Corona-Pandemie Zusammenhalt, Solidarität, Miteinander und unbeirrbares Einsatz für andere mehr gefragt denn je. »Genau diese Tugenden sind es, die rund 450.000 Einsatzkräfte in Bayern vorbildlich mit Leben erfüllen – und rund 430.000 von ihnen ehrenamtlich! Sie sind ein unverzichtbarer Teil unseres Hilfeleistungssystems und alle helfen nach Kräften mit, diese Pandemie bestmöglich zu bewältigen. Jede und jeder von Ihnen hat am jeweiligen Platz Herausragendes geleistet, um die Folgen einzudämmen und in größtmöglichem Umfang Schaden abzuwenden«, lobte der Innenminister bei der Auszeichnung. Im Klinikum Aschaffenburg-Alzenau haben sich darüber nicht nur die 33 Feuerwehrangehörigen sowie *Andreas Ullrich* über diese Wertschätzung gefreut, sondern auch die Heimatfeuerwehren der Mitarbeitenden in Stadt und Landkreis Aschaffenburg. □

Klinikum Aschaffenburg-Alzenau: Professionelle Arbeit, aber auch Engagement für das Ehrenamt, z.B. beim »Kinder-Mitbring-Tag«

Minister Herrmann und Geschäftsführer Lehotzki bei der Auszeichnung des Klinikums Aschaffenburg-Alzenau als ehrenamtsfreundlicher Betrieb

KBM *Andreas Ullrich*  
Aufn.: StMI  
(1), Klinikum  
Aschaffenburg-  
Alzenau

